

# Leistungsdruck

Beitrag von „Lindbergh“ vom 10. Mai 2018 17:05

## Zitat von goeba

Ein guter Handwerker wird, nebenbei bemerkt, am Ende auch nicht schlecht verdienen.  
Wenn er Karriere macht ggf. sogar besser als manch Akademiker.

Sehe ich auch so. Man macht es sich zu einfach, wenn man denkt, dass man mit Lehre automatisch dazu verdammt ist, sein Leben lang am finanziellen Minimum zu verharren, und durch ein Studium automatisch in Ruhm und Reichtum schwimmt. Dafür gibt es zuviele Klischeegermanisten und -philosophen, die mit ihrem Gehalt mehr schlecht als recht über die Runden kommen. Vielmehr kommt es darauf an, was man aus seinem Potential macht und man kann aus wenig viel machen und viel hoffnungslos verschwenden.

@Krabappel: Der Vergleich hinkt etwas, da ich ein sehr gutes Abitur machte und auch in meiner Schulzeit auch eher der Theoretiker war. Leute mit ähnlichem Hintergrund sollen auch ruhig das Abitur machen und studieren. Es geht eher um Leute, die in der Schule eher mittelprächtige Leistungen zeigen und im Grunde selbst wissen, dass sie nicht so die hellsten Kerzen auf dem Kuchen sind... In meinem ersten Praktikum war ich übrigens im Kindergarten und konnte daher das Berufsbild "Erzieher" kennenlernen. Für mich wäre es langfristig nichts, da mir die Zielgruppe dann doch etwas zu jung und die Tätigkeit insgesamt etwas zu anspruchslos wäre.

@MissJones: Wir sind sicherlich einer Meinung, wenn es darum geht, dass jeder von einer Vollzeittätigkeit seinen Alltag gut und ohne die Abhängigkeit von staatlichen Hilfsleistungen bestreiten können sollte. In Deutschland ist es halt so, dass körperliche Tätigkeiten geringer bezahlt werden als stärker geistig fordernde Tätigkeiten bzw. solche mit Personal- und Managementverantwortung. Der Grund ist, dass theoretisch jeder ohne körperliche Gebrechlichkeiten als Baustellenarbeiter arbeiten kann, als Anwalt aber eine circa 6-7-jährige anspruchsvolle Ausbildung (Studium + Referendariat) benötigt wird. Wenn aber der Baustellenarbeiter mehr Geld möchte, müsste man alle anderen Gehälter gleichermaßen erhöhen, sodass der pay gap erhalten bleibt. Und dann würde wiederum der Haarschnitt beim Friseur, das Schnitzel im Restaurant oder der Heimplatz von Oma Erika teurer werden. Am Ende hätte jeder mehr Geld und müsste insgesamt mehr Ausgaben tätigen, was auch blöd wäre. Aktuell muss man sagen, dass es auch Jobs für Krabappels Schüler gibt, aber das sind eben Jobs, die geistig wenig fordernd und entsprechend auch nicht so prestigeträchtig = gering bezahlt werden. Da muss man eben sagen, dass gerade diese Art von Schülern eben nicht wählerisch sein kann, sondern froh sein dürfen, dass sie mit ihren Fähigkeiten dennoch einen Beitrag zur Gesellschaft leisten können. Ich bin bekannterweise gegen BGE, da es die falschen



Leute zur Faulheit verführt. Dadurch schafft man keine Anreize, die Leute in Arbeit zu bringen...